

Dietrich Schemmann

Die Sebastian-Orgel in St. Peter zu Syburg

Am 10. Mai 1998 (Sonntag Kantate) konnte nach über vierjähriger Planungs- und Vorbereitungszeit die neue Orgel in St. Peter eingeweiht werden.

Nachdem sich herausgestellt hatte, dass eine Reparatur der alten Orgel aus musikalischen, architektonischen und finanziellen Gründen nicht mehr sinnvoll sein würde, war der damalige musikbegeisterte Kirchmeister H. M. Langmaack mit unermüdlichem Engagement und großer Beharrlichkeit Motor des Orgelneubaus.

Viele kleine und große Spenden trugen dazu bei, nicht nur den Orgelbau zu ermöglichen, sondern die Orgel größer werden zu lassen als ursprünglich geplant. Aus zunächst vorgesehenen 13 Registern wurden schließlich 17.

Ein Glücksfall war es, dass Prof. Dr. W. Gundlach die Orgeleinweihung zum Anlass nahm, die Konzertreihe „Syburger Sonntagsmusiken“ ins Leben zu rufen und künstlerisch zu betreuen. Im Rahmen dieser Konzertreihe konzertierten bekannte, z.T. international renommierte Organisten an der neuen Sebastian-Orgel. (siehe die Aufzählungen in den anderen Beiträgen). Alle Organisten konzertierten gern an der Sebastian-Orgel in St. Peter

und äußerten sich sehr lobend über das Instrument. Das Spiel an dieser Orgel bereitete allen Künstlern hörbar Freude, die sich auch auf die Zuhörer übertrug. Dies war deutlich dem Beifall nach den Konzerten zu entnehmen. In den Presseberichten war mehrmals von „rauschendem Beifall“ und „stehenden Ovationen“ die Rede.

Die hoch in den Kirchenraum aufragende Orgel zeigt im Prospekt, der Schauseite der Orgel, die silbrig glänzenden Pfeifen des Registers Prinzipal 8' im Hauptwerk. Die anderen Pfeifen des Hauptwerks befinden sich dahinter.

Unterhalb dieser Pfeifen sieht man die Jalousietüren des Schwellwerks, mit denen man durch Öffnen oder Schließen die Klangstärke der dahinter stehenden Pfeifen verändern kann. Hinter den beiden Manualwerken sind die Pfeifen des Pedalwerks angeordnet.

Eine Besonderheit dieser nur 17-registrigen Orgel ist, dass Pfeifen aller Registerfamilien vorkommen: Prinzipale (offene Pfeifen), Flöten (gedeckte Pfeifen), Zungenstimmen (z.B. Trompete), Streicher (Salicional). Dadurch und durch geschickte Auswahl der Register, die im Wesentlichen von Prof. Dr. M. Blindow stammt, ist

durch Kombination der verschiedenen Register eine sehr große Klangvielfalt zu erreichen und das Spiel der Orgelliteratur fast aller Epochen möglich. Manch größere Orgel bietet solche Möglichkeiten nicht. Die Klangstärke reicht von sehr leisen Tönen bis hin zu einem kräftigen, raumfüllenden Fortissimo.

In den Konzerten wurden alle Klangmöglichkeiten des Instruments ausgiebig vorgeführt. Auch den gottesdienstlichen Erfordernissen wird die Orgel mit diesen Möglichkeiten vollauf gerecht.

Eine weitere Besonderheit der Orgel ist das Koppelmanual: Eigentlich ist ja diese Orgel zweimanualig (Hauptwerk u. Schwellwerk). Das 3. Manual (Koppelmanual) dient dazu, die in beiden Werken gezogenen Register gleichzeitig zu spielen und ermöglicht so immer eine andere (stärkere) Klangfarbe als auf den beiden anderen Manualen. Dadurch hat der Spieler ähnliche Möglichkeiten wie auf einer 3-manualigen Orgel.

Manch einer hat gefragt, warum denn die Gemeinde den Auftrag zum Bau der neuen Orgel an eine kleine, bisher wenig bekannte Orgelbaufirma vergeben hat.



Sebastian-Orgel - Disposition

Hauptwerk	Schwellwerk
Prinzipal 8'	Metallgedackt 8'
Rohrflöte 8'	Salicional 8'
Oktave 4'	Prinzipal 4'
Holzflöte 4'	Blockflöte 4'
Oktave 2'	Gemshorn 2'
Mixtur 1 1/3' 4fach	Quinte 2 2/3'
Trompete 8'	Terz 1 3/5'
	Dulcian 8'
	Tremulant
Pedal	
Subbaß 16'	
Oktavbaß 8'(*)	
Rohrflöte 8'(*)	* Transmission
Oktave 4'(*)	aus dem Haupt-
Posaune 16'	werk

Nach der Ausschreibung des Orgelneubaus bemühten sich mehrere, auch namhafte Firmen darum, in dieser historisch und architektonisch bedeutsamen Kirche mit ihrer reizvollen Akustik die Orgel bauen zu dürfen. Der Orgelausschuss hatte sich auf mehreren Reisen Or-

geln aller dieser Firmen angesehen und angehört. Dabei konnten die Orgeln der Firma Sebastian überzeugen, sowohl in klanglicher als auch in handwerklicher Hinsicht. Natürlich spielte auch das günstige Angebot im Vergleich zu anderen Firmen eine Rolle. Nach inzwischen fünfjährigem Einsatz der Orgel in Gottesdiensten und Konzerten muss man die Wahl

dieser Orgelbaufirma durchaus als glücklich bezeichnen.

Die Sebastian-Orgel ist ein unentbehrlicher Bestandteil der Gestaltung der Gottesdienste und der Syburger Sonntagsmusiken. Bei entsprechender Pflege wird sie sicher noch lange die Gottesdienstbesucher und die Zuhörer der Sonntagsmusiken mit ihrem Klang erfreuen.
